

INTERNATIONAL NETWORKING

JETZT EIN MUSS – BUSINESSKONTAKTE OHNE GRENZEN

In der Reihe „Business-Talk“ stellt Bernd W. Ewald – „Der Businessstalker“ – in doin' fine Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft vor, ihre Erfolge, Werte und Einstellungen.

Im Gespräch: Anne Koark, Geschäftsführerin der Trust in Business mit Bernd W. Ewald, dem Vorsitzenden des Münchener.Wirtschafts.Bundes



Bernd W. Ewald

Nun ist es so weit: Die nagelneuen Euromünzen sind eingeführt! Dabei fällt einem ein, wie bequem der Urlaub jetzt ist, ohne ärgerliche Umtauschmodalitäten. Die Angst vor schlechten Kursen oder betrügerischen Wechselstuben entfällt. Genauso denken jetzt die Unternehmer. Wegfall der Zollbarrieren und preisliche Transparenz in der Währungsunion erleichtern es, andere Länder als Absatzgebiete zu erschließen. Auch Nichteuropäer wagen den Schritt. Ab jetzt können sie die Europäische Union (EU) als einen einzigen Markt bearbeiten. Das spart Kosten und vermeidet Streuverluste bei der Suche nach neuen Kunden.

Eine, die dabei helfen kann, ist **ANNE KOARK** – Geschäftsführerin der Firma Trust in Business, die einen „Rundum-Service“ bietet für Unternehmen, die in Deutschland Fuß fassen möchten. Der Ruf der Firma ist fast schon legendär. Ob in Kanada, den USA, Frankreich oder England – überall hat man den Namen in Firmen vernommen, die sich für den deutschen Markt fit machen. Diese Kontakte bilden ein internationales Netz. Voraussetzung ist offene Kommunikation: Soziale Kompetenz, andere Sitten und Lebenseinstellungen zu akzeptieren – kurz, interkulturell zu leben.

Doch wofür? Viele internationale Unternehmen haben Deutschland als erste Anlaufstelle in Europa im Visier. Es bedarf spezifischer Informationen, die bei der Neugründung eines Tochterunternehmens vor Ort dringend benötigt werden. Von der Suche nach dem geeignetsten Standort über das Finden der besten Gesellschaftsform bis zur Rekrutierung qualifizierten Personals. Ein internationales Netzwerk ist umso Erfolg versprechender, je zuverlässiger das regionale Netz vor Ort ist. „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg“, zitiert Anne Koark Henry Ford, den Gründer des Autokonzerns.

Mein Tipp: Suchen Sie gezielt nach Netzwerken, bleiben Sie im Netzwerk aktiv und genießen Sie dann den Erfolg! Ihr

Bernd W. Ewald

FRAGEN ZU FINE BUSINESS

Kontakt über Bernd W. Ewald
Münchener.Wirtschafts.Bund
Ewald & Partner
Residenzstraße 25
80333 München
www.MuenchenerWirtschaftsBund.de

Anne Koark
Trust in Business
Am Soeldnermoos 12
85399 Hallbergmoos
Telefon: 08 11/55 50 70
www.trustib.com



Fotos: Sauro Porta

IM PROFIL



Name:	Anne Koark
Alter:	38
Sternzeichen:	Stier
Familienstand:	geschieden, zwei Kinder
Lebensmotto:	wenn man's nicht versucht, wird's auch nichts!
Beruf:	Geschäftsführerin
Firma	Trust in Business (U. Plötz & A. Koark GbR)
Höchster Wert:	Ehrlichkeit
Beste(r) Freund(in):	Doris Heidbrink – Hausfrau und Mutter
Liebblings ... Farbe:	Blau
Beschäftigung:	Gedichte schreiben
Tier:	Papagei
Sport:	Schwimmen
Lokal:	Matoi, München
Urlaubsregion:	Italien
Designer:	Chanel
Duft:	Laura Biagiotti, Tempore La Donna
Ihr Auto:	Opel Corsa
Aktuelle Lektüre:	Es wird nie wieder so vorkommen, Bruno Jonas
Mitgliedschaften:	Business Professional Women, Münchener. Wirtschafts.Bund
beeindruckendste Persönlichkeit:	Freddy Mercury

MIT GESCHENKEN STEUERN SPAREN

Auch wenn es absurd klingt: Verschenken Sie ihr Vermögen, ihr Haus oder ihre Wohnung. Nicht etwa, weil Sie in Frühlingslaune sind oder der Märzwind Ihren Verstand zaust. Nein, wenn Sie es richtig machen, sparen Sie damit viel Geld, das sich genussvoll für schöne Dinge einsetzen lässt.

Nach Schätzungen von Wirtschaftsinstituten werden in diesem Jahr 1000 Milliarden Euro an Vermögenswerten vererbt. Bei entsprechender Gestaltung des Nachlasses oder mit Schenkungen ist es ein Leichtes, dem Finanzamt auf die eine oder andere Weise ein Schnippchen zu schlagen – und das ganz legal! Gerade bei der Übertragung von Immobilien, meist ein erheblicher Vermögenswert, gibt es den so genannten „Generationsprung“: Das Erbe der Großeltern wird direkt auf die Enkel übertragen. Eine Möglichkeit, erhebliche Steuern zu sparen. Die andere Möglichkeit: Immobilien in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts als „Familienpool“ einbringen, das kann zu enormen Steuervorteilen führen. Und so funktioniert es: Immobilien werden vom Eigentümer in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts eingebracht, die er mit anderen Familienangehörigen (Kinder und ggf. Enkel) gründet. Der Hauptanteil der Gesellschaft wird den Nachkommen unter optimaler Ausnutzung der Freibeträge geschenkt, die Mehrheit der Stimmrechte behält sich der ursprünglichen Eigentümer vor, ebenso den Hauptanteil der Mieteinnahmen und sonstiger Gewinne. Auf Grund der Stimmenmehrheit hat er weiterhin das Sagen bei der Verwaltung der Immobilie.

Foto: Sauro Porta

RA Dr. Helmut Heiss – Kanzlei Aldebert & Kollegen



Beispiel: Ein 43-Jähriger (verheiratet, zwei Kinder) besitzt Immobilien im Wert von 1,6 Mio. Euro. Geht dieses Vermögen in zwei normalen Erbgängen – zunächst an die Ehefrau, 15 Jahre später an die Kinder – werden Steuern von insgesamt ca. 450.000 Euro fällig. Überträgt er den Besitz dagegen via Pool-Lösung, kann die Steuerbelastung bei geschickter Gestaltung auf ca. ein Drittel reduziert werden. Ersparnis rund 300.000 Euro.

Das Beispiel zeigt, dass mit geringem Aufwand erhebliche Steuervorteile erzielt werden können.

Do in' Fine Expertentipp: Wenn Sie zu diesem Thema mehr wissen wollen, können Sie sich an unseren Rechtsgebietsexperten – RA Dr. Helmut Heiss (Tel.: 0 89/29 16 04 40) – wenden.